

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 123.

Neuenbürg, Dienstag den 8. August

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg. Flossperre.

Wegen vorzunehmender Reparaturen an der Flossstraße ist durch hohen Erlaß des R. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau vom 4. d. M. die Sperrung der Flosserei auf der oberen Enz oberhalb Wildbad und auf der Kleinenz von der Seligwasserstube aufwärts für die Dauer des Monats August d. J. verfügt worden.

Es wird dies hiemit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Den 5. August 1882.

R. Oberamt.

Antmann Pommer St.-B.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Hagmayer, Bäckers und Wirths zum Deutschen Kaiser dahier ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Neuenbürg, 7. Aug. 1882.

Königl. Amtsgericht.

Gerichtschreiber Seeger.

Nevier Enzklösterle.

Kleinnutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. August
Nachmittags 5 Uhr

auf der Kälbermühle.

Aus 1 Wanne 1 Mais 173 Fichtenstangen, 5 Am. fichtene Prügel (zu Papierholz geeignet) u. ca. 2200 Wellen Schlagraum, worunter verschiedenes Drehholz.

Nevier Enzklösterle.

Wegbau-Akkord.

Nächsten Mittwoch den 9. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

wird die Herstellung einer 580 m langen Wegstrecke im Staatswald Schöngarn (Zallenkopf) in der Kälbermühle öffentlich verankündigt.

Die Kosten betragen:

- 1) Erd- und Planierungsarbeiten 500 M
- 2) Chausfiring 958 M
- 3) Steinhauerarbeit 12 M

Gestorben im Monat Juli.

Von Neuenbürg:

Weiß, J. M., Dreher und Gemeinderath;

von Birkenfeld:

Dieterle, Fr., Bauers-Chefran,
Roth, Joh. Wilhelm, Goldarbeiter,
Seuser, Ant. Gottfr., Bauer,
Kienzle, Johannes, Ehefran;

von Conweiler:
Schönthalen, Ludwig, Schindelmacher,
Bürkle, Philipp, Schmid's Wittb.,
Alber, Friedrich, Dekonom,
Bischer, Gottlieb, Weber;

von Feldrennach:

Dehs, Michael, Nagelschmid;

von Waldrennach:

Müller, Gottfried, Schmid,
Schmid, Andreas, Köhleswirth.

R. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Happei, Eisenriß, alte Weinsteige, meist aber Hohrain und Mispelene werden auf dem Rathhause hier am

Donnerstag den 17. August

Vormittags 9 Uhr

im Aultreich verkauft:

556 Zm. tam. Lang- und Klotzholz
in 16 Loosen.

Den 29. Juli 1882.

Stadtschultheißenamt.
Wehinger.

Calw.

Bier-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Bierbrauers Friedrich Kopf von hier bringe ich am

Donnerstag den 10. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

425 Hektoliter gesundes Bier

zum Verkauf.

Nähere Auskunft erteilt Herr Carl

Frohnmayer z. Kanne.

Konkursverwalter
Notar Haffner.

Privatnachrichten.

Ein in häuslichen Arbeiten williges, einige Kenntnisse im Kochen besitzendes, anständiges

Mädchen

findet sofort gegen angemessenen Lohn und gute Behandlung Stelle mit Aussicht auf längere Dauer.

Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Erntewein (Pfälzer)

verkauft pr. Liter 30 Pfg. bei Abnahme über 20 Liter noch billiger.

J. Röck.

NB. Für Reinheit des Weines wird garantiert.

Neuenbürg.

Backsteinkäs

gut reifen, gebe in Laibchen billigst ab.

Franz Andras.

Neuenbürg.

Bei der Gewerbebank können wieder

Gelder angelegt

werden mit beliebigen Rückzahlungsfristen.

Formulare

für die H. Holzändler:

Holzaufnahme- & Auszugs- Tabellen

in verschiedenen Formen;

Holzbeifuhr-Verträge

und

Flossstabellen

bei Jac. Meeh

Buchdruckerei.

Hirschlanden, W. Leonberg.
Drei großtrachtige

Mutterschweine,

unter 5 die Wahl, hat zu verkaufen.

Fr. Fröh, Bäcker.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Stuttgart,

66. Königs-Strasse. 66.

Agenturen in: Ulm, Eßlingen, Reutlingen,
Carlsruhe, Freiburg i. B.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Specialität: Ausschliessliche Regie aller grösseren Schweizer, Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organen.

Formulare

Schuldklagschreiben

an Kgl. und großh. Amtsgerichte und Schultheißenämter

ferner

Schuld- & Bürgscheine

billigst bei

Jac. Meeh.



Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Subskription in jeder Buchhandlung auf Neumanns soeben erscheinendes Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs

mit Ravensteins Spezialatlas von Deutschland. in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pfennig.

Auf 1500 Oktavseiten in 40,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften; die 'Einwohnerzahlen', auf den definitiven Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem Material beruhend, die Erhebungen über die 'Religionsverhältnisse', Angaben über die 'Verkehrsanstalten', die 'Gerichtsorganisation', 'Industrie, Handel und Gewerbe', 'historische Notizen' sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigsten geographisch-statistischen Nachschlagewerk für den Verkehrsbeamten, Kaufmann, Politiker, sowie jeden, den die Kenntniß des eigenen Landes interessiert.

Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen und begleitet von dem berühmten Ravensteinschen Kartenwerk, dem vollkommensten seiner Art (Maßstab 1 : 850,000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Theodor Weiss in Neuenbürg.

Ernst Schall am Markt in Calw.

Herrenalb.

VIII. Kurliste.

(Neu angekommen.)

Wasserheil-Anstalt:

Hr. Fischer, Kfm., Karlsruhe. Fr. Schwabacher, Offenbach. Hr. Mayer, Kfm., Mannheim. Hr. Rodde, Kfm., Hanau. Hr. J. Weise, Student, Stuttgart. Hr. Prof. Dr. Tüllmann mit Gem. u. Töchterch., Lichterfeld. Hr. H. Krausse, Fabrikbesitzer, Mainz. Fr. Krausse, von da. Hr. M. Röper, Student, Hamburg. Hr. Falk, Kfm., Heilbronn. Fr. Henkel, Hanau. Hr. Anger, Schmiedemeister, Pforzheim. Hr. Pape, Rentier, Bonn. Hr. Pfarrer Köchner mit Gem., Bernburg.

Villa Falkenstein:

Hr. Münzing, Fabrikant, Heilbronn. Hr. Senator v. Oven mit Gem., Frank-

furt. Fr. Netter mit Sohn, Ludwigs-hafen.

Gasthof z. Hohen:

Hr. Dr. E. Cnyrim, Rechtsanwalt, Frankfurt a. M. Fr. S. Cnyrim, von da. Hr. Dr. de Jonge, Arzt, Köln.

Gasthof z. Sonne:

Hr. Haag mit Gem., Vaihingen. Fr. Notar Hess und Sohn, Ettlingen. Hr. W. Kapferer, Kfm., Darmstadt. Hr. Mohr mit Gem., Frankfurt a. M. Hr. Verlagsbuchhändler Luckhardt mit Gem., Berlin. Hr. Bezinger mit Fam., Stuttgart. Hr. Knoblauch, Frankfurt a. M. Hr. C. Eisenhardt, Landau. Hr. C. Firnhaber, Ladenburg.

Gasthof z. Stern:

Hr. A. Gutmann mit Fam., Stutt-gart.

Hotel Bellevue:

Fr. Elise Propfeter mit Kindern, Mannheim. Hr. Oppenheim, Banquier,

von da. Fr. Dr. Krakowitzer mit Tochter, Stuttgart. Miss Lucie Corny, Amerika. Fr. Marie Möring Ww., Hamburg. Fr. Hptm. v. Frobel mit zwei Kindern, Berlin. Fr. Maier, Altona. Miss Gaston, Stuttgart. Hr. Kfm. C. Stern mit Frau und Kind, Mannheim. Hr. M. Müller, Kfm. Bockenheim.

Wähler, z. Focke:

Fr. Pauline Fischer, Stuttgart. Hr. A. Dittler, Wien. Hr. Chemiker C. Schraube mit Fam. u. Bdn., Lud-wigshafen a. Rh.

Säbinger, z. Waldhorn:

Hr. Dr. Johantgen mit Fam., Berlin.

Villa Hummelsburg:

Hr. Gruner, Landgerichtsrath, Verde a. d. Alle. Fr. Privatier Winter, Wies-baden. Fr. Privatier Weber, von da. Fr. Privatier Bogler, von da. Fr. S. Fink, Stuttgart. Hr. Alfred Mom-bert, Karlsruhe. Hr. C. Bogler, Kfm. Landau.

Villa Kleinerch:

Hr. Oskar Veitinger, stud. Stutt-gart. Fr. A. Guggenheimer, Frankfurt a. M. Hr. M. Kaller, Premierlieute-nant, Stuttgart. Hr. M. Kemmerich, Kfm., Köln.

Villa Schwesternhof:

Fr. Des Coudres mit Sohn u. Toch-ter, Karlsruhe.

Villa Maienberg:

Fr. Dukois Andreae mit Sohn, Frankfurt. Fr. Hollinghausen von da.

Privatwohnungen:

Schultheiss Beutter: Hr. Waldbauer, Fabrikant, Stutt-gart.

Kaufmann Brosius:

Fr. Hofschauspielerin H. Seubert-Klausen mit Sohn, Mannheim.

Schullehrer Conzelmann:

Hr. Gerichtsnotar Lilienfein mit Fam. u. Bdn., Stuttgart.

Pfarrer Hartter:

Fr. Dr. Tross, Ww. mit zwei Kindern, Mannheim.

Maler Kull:

Fr. Marie u. Johanna Mann, Grün-stadt (Pfalz). Fr. Anna Fisch, von da. Albert Kürble.

Hr. Kfm. A. Knittel mit Fam. u. Bdn., Strassburg i. E.

Dr. med. Mülberger:

Fr. Kommerzienrath Keller, Stutt-gart.

Christian Pfeiffer, Bauer:

Hr. Aug. Dederer, Kfm., Heilbronn.

Gottfried Pfeiffer:

Fr. Amalie Burger, Stuttgart. Am 4. August 1882.

Der Kgl. Badinspektor

Beutter.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. Aug. Fürstbischof Herzog erließ ein Schreiben an die Staats-pfarrer der Diözese Breslau, in welchem es heißt: „Das Tridentiner Konzil bezeichnet die Uebernahme des geistlichen Amtes ohne kirchliche Sendung als unerlaubt und belegt dieses Vergehen mit dem Anathema. Da Sie sonach dieser schweren Censur verfallen sind, so befehle ich Ihnen, das von Ihnen usurpirte Amt



sofort niederzulegen, sich jeder Amtshandlung und geistlichen Funktion zu enthalten. Ich bitte Gott, daß er Sie zu dem Entschluß führe, sich mit der Kirche wieder zu versöhnen. Ich beschwöre Sie, der Pflichten zu gedenken, die Sie Ihrem Oberhirten schulden, den es freuen wird, Milde gegen die walten zu lassen, welche in aufrichtiger Reue und rückhaltloser Unterwerfung schweres Unrecht zu sühnen bereit sind.“ Der Fürstbischof erließ zugleich ein Schreiben an den Bischoflicher Kirchenvorstand, wonach der Weltpriester Steola aufgefordert wird, die Pfarrei zu verlassen.

Ein Landwirth von Brühl bei Schwesingen hatte von einem Acker die Ernte eingeheimst. Die Garben, 70 an der Zahl, lagen hoch aufgeschichtet auf dem Wagen, die Leute hatten oben auf Platz genommen und Alles war zur Heimfahrt bereit. Da fiel es dem Bauern in der letzten Minute noch ein, seine Pfeife anzuzünden, worauf er das noch brennende Bündelholzchen achtlos wegwarf. Dieses muß in eine der Korngarben gefallen sein, denn plötzlich stand der ganze Wagen in vollen Flammen. Die auf demselben sitzenden Personen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, der Wagen aber mit samt den Garben wurde ein Raub der Flammen.

Württemberg.

Dankagung.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 1. ds. Mts. für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes einen Beitrag von **Zehn Tausend Mark** mit der Bestimmung gnädigst zu verwilligen geruht, daß diese Summe der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zu angemessener Verwendung überwiesen werden solle.

Für diese reiche landesväterliche Unterstützung fühlen wir uns gedrungen, im Namen der Empfänger auch öffentlich den tiefsten, ehrfurchtsvollsten Dank auszusprechen.

Stuttgart, 4. Aug. 1882.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

K ö s t l i n.

Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens veröffentlicht als besonderen Abdruck aus den württ. Jahrbüchern, Jahrgang 1883, eine Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg, in welcher die Frequenz, der Lehrplan und die Ergebnisse des Jahres 1880/81 von jeder einzelnen Anstalt des Landes, von der Univerſität angefangen bis zu den Volksschulen und wieder der Waisenhäuser, Taubstummen- und Blindenanstalten aufs Genaueste angegeben und mit statistischen Zahlen belegt sind.

Stuttgart, 5. Aug. Hr. Präsident v. Böhm hat dem in Breslau abgehaltenen Kongresse deutscher Eisenbahnerverwaltung beigewohnt.

Vom 3. bis 5. September d. J. wird in Stuttgart der 5. Verbandstag der Bäckermeister Deutschlands und in Verbindung mit demselben in der Gewerbe-

halle eine Fachausstellung stattfinden, zu der alle beim Betrieb der Bäckerei, Conditorei und Kochkunst zur Anwendung kommenden Maschinen, Geräthschaften und Bedarfsartikel, sowie Erzeugnisse der genannten Gewerbszweige zugelassen sind. Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. l. Mts. an das Comite (zu Händen des Herrn Fr. Schlatterer, Paulinenstraße 48 in Stuttgart) zu richten. Die letzte Ausstellung des genannten Verbandes hatte im August 1880 zu Hamburg stattgefunden und war von 182 Ausstellern in sehr sehenswerther Weise besichtigt. Für die Prämürung hervorragender gewerblicher Leistungen, welche auf der in Stuttgart stattfindenden Fachausstellung zu Tage treten werden, sind mit Höchster Genehmigung Sr. Königl. Majestät einige gewerbliche Fortschrittsmedaillen in Bronze als Staatspreise ausgesetzt worden.

Stuttgart, 4. Aug. Der letzte Akt der Landesgewerbeausstellung hat in diesen Tagen ausgespielt. In der Gewerbehalle standen noch die Zimmer von Gerson und Weber, wie sie für die Ausstellung geschaffen worden; die Möbel mit den Reliefintarsien waren, was nicht an Sr. Maj. den Kaiser Wilhelm und S. Maj. die Königin Olga gelangte, separat verkauft worden. Der Rest der Zimmer: Boden und Plafond, Vertäferung ist von zwei spanischen Häusern und zwar das Wohnzimmer in amerikanisch Nußbaum von J. Frigonal e Hijo, das zweite, das Speisezimmer mit dem berühmt gewordenen Erker, in Alteichenholz, von Miguel Ziffaraga, beide Firmen von Madrid erworben worden. Es waren die einzigen vierwandigen Zimmer auf der Ausstellung. Die Zimmer, sammt einem Rest von Möbeln, werden in Madrid dem Vernehmen nach zum Rahmen einer Art ständiger Möbelausstellung im Schoße eines Kunstgewerbevereins verwendet. Deswegen gelangen sie auch mit der äußeren Ausstellungsdekoration nach Madrid. Der Kaufpreis ist 12,000 Mark.

Portraitmaler Stirnbrand, der Nestor der deutschen Künstler, ist am 2. d. M. in Stuttgart im Alter von nahezu hundert Jahren gestorben. Ein merkwürdiges Leben hat da geendet. Stirnbrand war ein Findelkind. Im Jahre 1791 stand ein verzweifelttes Weib zu Linz im Begriff, den etwa vierjährigen Knaben in der Donau zu ertränken. Mitleidige nahmen sich des armen Geschöpfes dessen Herkunft unbekannt blieb, an. „Stirnbrand“ wurde der Knabe nach einer Narbe genannt, die er durch einen Unglücksfall sich zugezogen. Aus dem armen Findelkinde wurde mit der Zeit ein tüchtiger Mann. Stuttgart wurde ihm zur Heimath und seine einst vielgesuchte Kunst, welche er als glücklich treffender Portraitmaler bethätigte — Könige und Kaiser haben ihm geſessen — machte ihn zum vermögenden Bürger, der ein stattliches Haus mit Garten in der Alleeſtraße beſaß. Bis vor wenigen Jahren führte er noch den Pinsel. Ein Stück des alten Stuttgart geht mit Stirnbrand zu Grabe.

Stuttgart, 5. Aug. Wochenmarkt. Preise zurückgegangen. Es kosten von Gemüse: Bohnen 10—12 S, Zwiebel 12 S, Erbsen 15 S pro Pfd.,

Kraut 10—15 S, Kohl 5—6 S, Salat 4—5 S, Endivien 4—6 S pro Kopf, Gurken, große 4—6 S, Emmachgurken pro Hundert 45 S, dazugehörige Perlwiebel 40 S pro 1/2 Liter, Charlottenzwiebel 30 S. — Kartoffel- u. Krautmarkt (Leonhardsplatz): 200 Sacke Kartoffeln à 4 M 50 S bis 5 M per Ctr. Alles rasch verkauft. Aus der Pfalz war schöne Waare vertreten. — (Marktplatz): 100 Stück Filderkraut à 18—25 M per Stück. Alles abgesetzt.

Laut den in öffentlichen Blättern ergangenen Ausschreiben wird der VII. Württembergische Feuerwehrtag am 26., 27. und 28. August d. J. in Tübingen stattfinden.

Gestorben: 4. Aug. zu Tübingen Zwifler, Gerichtsnotar (von 1853 bis 1866, in Neuenbürg).

Wildbad. Am 8. August 1. Jahrestag der Einweihung der gelungenen König-Karl-Straße. — In Erinnerung eines der Glanzpunkte der vorjährigen Saison, der gelungenen Beleuchtung der Enz und der N. Anlagen ist beabsichtigt, nächsten Donnerstag den 10. August, im Falle günstiger Witterung, jenes effektvolle Bild zu wiederholen. Zum Eintritt in die zu diesem Zweck abgesperrten Enzpromenaden können bis Dienstag Mittag 12 Uhr Karten à 1 Mark gelöst werden. Es ist auf zahlreiche Theilnehmung um so mehr zu hoffen, als andererseits die Noblesse der Veranstalter außer Zweifel steht.

Neuenbürg, 7. Aug. Kartoffelmarkt ziemlich lebhaft, einheimisches Produkt und aus der Raſtatter Gegend, meist à 4 S pr. Pfund.

Herrenalb. Herr Pfarrer Hartter hier, ein erprobter Meister des Orgelspiels, hat unter Mitwirkung einiger Musikfreunde unter den Kurgäſten letzten Donnerstag die Kuranden wieder mit einem seiner Geist und Herz erhebenden Kirchenkonzerte erfreut. Der schöne Ertrag wurde der Kleinkinderschule zugewendet.

Dobel, 7. Aug. Unser Luſtkurort darf sich auch heuer wieder über den Aufenthalt zahlreicher Gäſte freuen. Es befinden sich darunter solche, die aus alter treuer Anhänglichkeit alljährlich wiederkehren und ihre gewohnten Quartiere beziehen. So kam es, daß auf Anregung einiger Musikliebhaber gestern eine musikalische Unterhaltung in dem geräumigen Saale des Gasthauses zum Waldhorn veranstaltet wurde. Das inhaltreiche 17 Nummern umfassende Programm wurde unter Leitung und Mitwirkung der hiesigen Lehrer, einiger Damen, sowie des Gesangsvereins (Dirigent Hr. Schullehrer Schaaſſ) zur allgemeinen Befriedigung durchgeführt. Es wechselten Männerchöre mit Klavier- und Violinpiècen der beliebtesten klassischen Meister in ansprechender Weise. Dem Concert schloß sich eine heitere geſellige Unterhaltung an. Der ansehnliche Ertrag des freiwilligen Eintrittsgelds wird einigen Ortsarmen zugewiesen. So können wir von unserem ersten derartigen Concert mit freudiger Genugthuung berichten.

A u s l a n d.

London, 3. Aug. Folgende Thatſachen ſollen feſtſtehen: In Kairo ſand kein Chriſtenblutbad ſtatt, Arabi verkündigte nicht den heiligen Krieg, ſondern



nur den Widerstand gegen die Engländer. Alle angeblichen Megeleien im inneren Lande waren erfunden; Brutalitäten kamen vor, allein nur vereinzelt.

Es bestätigt sich, daß die Engländer Suez besetzt haben. Während also die Conferenz über den Antrag wegen des Kollektivschutzes des Suezkanals berieth nahmen die Engländer den südlichen Endpunkt des Kanals auf eigene Faust in Besitz. Das einseitige Vorgehen Englands ist nicht geeignet die Stimmung der Ostmächte zu verbessern.

Die letzten Nachrichten aus Egypten ließen den Beginn des eigentlichen Kampfes zwischen den Engländern und den Truppen Arabi's als nahe bevorstehend erwarten. Die Bewegungen der Letzteren scheinen auf einen Vorstoß gegen Alexandrien hinzudeuten. Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureaus“ hat sich jedoch General Alison bei Gelegenheit einer vorgenommenen Recognoscirung überzeugt, daß die in der Nähe von Alexandrien befindlichen feindlichen Truppen von wenig erheblicher Stärke seien.

Alexandrien, 5. Aug. Heute Nachmittag 5 Uhr griffen englische Truppen die Vorposten Arabi Paschas bei Ramleh, zwischen dem Mahmudieh-Canal und der Eisenbahn nach Kairo mit mehreren Geschützen an, indem sie den Feind von drei Seiten beschossen. — Arabi Pascha hatte heute Vormittag 14 Mann mit einer Parlamentärflagge in das englische Lager geschickt. Dieselben waren daselbst von einem englischen Offizier in Empfang genommen worden. Die Begegnung hatte aber kein Resultat. (Tr.)

Miszellen.

Der Tod der Frau Baronin.

(Fortsetzung.)

„Wieder die alte Leidenschaftlichkeit. Beherrschen Sie sich, Frau Baronin. Sie fördern Ihre Sache durch excentrisches Gebaren wirklich nicht.“

„Das nennt der Mensch excentrisch! Wer mit Füßen getreten wird und sich dagegen revoltirt, der ist excentrisch. Wer auf die Folter gespannt wird und einen Jammersehrei ausstößt, der ist excentrisch. Wer...“

„Verzeihung, Frau Baronin, haben Sie der Frau Baronin von Klattau den Brief diktirt? Ja oder Nein.“

„Nein!“ rief Esther mit einem Pathos, welches an ihre frühere Laufbahn erinnerte.

„Nun“, entgegnete Hofer sehr ruhig, „das ist ja Alles, was ich wissen wollte. In diesem Falle wird also der Brief, der unzweifelhaft diktirt ist, von Herrn von Klattau selbst diktirt sein, und haben wir wohl daran gethan, seine Verhaftung anzuordnen.“

Bei diesen Worten sprang Esther auf wie eine verwundete Löwin. „Was sagen Sie da?“ rief sie mit donnernder Stimme, „Klattau verhaftet?! Ist das wirklich wahr? Als ich diese ganz unglauwbwürdige Nachricht las, glaubte ich nicht daran; sie erschien mir ganz undenkbar. Und das Dementi folgte der Nachricht ja auf dem Fuße.“

„Dieses Dementi war unbegründet. Herr von Klattau ist allerdings verhaftet worden.“

„Mensch, machen Sie mich nicht rasend!“ rief die Baronin. „Und er ist noch verhaftet? O, Gott! O, Gott! Wollen Sie mich denn ums Leben bringen? So antworten Sie mir doch! Wenn Sie ein Herz im Leibe haben, so beschwöre ich Sie, lassen Sie ihn frei. Er wußte nichts von der ganzen Sache, weiß noch nichts davon. Er ist unschuldig wie ein Kind. Und der Aermste ist der Freiheit beraubt — meinethwegen! Ich will ja Alles sagen, was Sie wollen, nur sorgen Sie, daß ihm kein Unrecht geschieht. Ich war aufgeregt, ich will milde sein. Ich will thun, was Sie wollen. Ich will mich nicht beklagen, aber ich bitte Sie kniefällig, sorgen Sie dafür, daß Herr von Klattau aus der gräßlichen Lage befreit wird. Was liegt an mir? Machen Sie mit mir, was Sie wollen, werfen Sie mich in den Kerker ohne Licht, ohne Luft, nur geben Sie ihm die Freiheit! Ich schwöre Ihnen zu, er ist unschuldig.“

„Nicht in meiner Hand“, versetzte Hofer, „liegt die Freiheit des Herrn von Klattau. In Ihrer Hand liegt sein Untergang oder seine Rettung.“

„Was soll ich denn thun? Ich will ja Alles thun.“

„Sie sollen die Wahrheit sagen.“

„Ich habe stets die Wahrheit gesagt. Soll ich sagen, daß der Brief von mir diktirt sei?“

„Wenn dies der Fall ist, ja.“

„Und wird ihn das retten? Ich verstehe ja nichts von alledem.“

„Es würde seine Lage wenigstens bessern.“

„Nun wohl, ich habe den Brief diktirt.“

„Ist das wahr?“

„Ja, wahrhaftig es ist wahr.“

„Weshalb haben Sie es denn vorhin verschwiegen? Und warum haben Sie denn vorhin das Gegentheil mit denselben Bethenerungen behauptet?“

„Weil ich eingeschüchtert, weil ich halb verrückt war. Sie fragen die Kreuz und Quer mit solcher Beharrlichkeit, daß man sich in Widersprüche verwickeln muß. Wird er nun frei kommen? Ach ja, jetzt fällt mir ein, weshalb ich sagte, ich hätte nichts von dem Briefe gewußt, ich fürchtete, das könnte den Verdacht auf mich lenken, den ich bei Gott nicht verdiene, und deswegen war ich so thöricht und stellte den ganzen Brief in Abrede. Wird Klattau nun entlassen?“

„Es handelt sich jetzt nicht um Herrn von Klattau, es handelt sich um den Brief, Madame“, sagte Hofer. „Sie haben den Brief diktirt? Ich frage Sie noch einmal, die Antwort auf die Frage ist entscheidend.“

„Entscheidend für Klattaus Freiheit? Ja wohl, ich habe ihn diktirt.“

„Bemerken Sie wohl, Frau Baronin“, sprach Hofer sehr ernst, „daß es nicht meine Aufgabe ist, aus Ihnen Geständnisse herauszupressen, welche dem Thatbestande nicht entsprechen. Es handelt sich hier nicht darum, daß Sie meine Frage bejahen, sondern es handelt sich darum, die Wahrheit festzustellen. Ueber-

legen Sie sich, welche Folgen die Bejahung meiner Fragen in diesem Falle nach sich zieht. Wenn Sie jetzt die Wahrheit und vorhin die Unwahrheit gesprochen haben, so sprechen Sie die Unwahrheit mit einer solchen Virtuosität, daß ich das Schlechteste annehmen muß.“

„Ach, nehmen Sie an, was Sie wollen!“ rief die Baronin dazwischen. „Sorgen Sie nur dafür, daß das Unrecht, welches Herrn von Klattau geschehen ist, wieder gut gemacht werde. Was mit mir geschieht, ist mir grenzenlos gleichgültig, ich will nur nicht, daß ein Anderer meinethwegen leiden soll, und am allerwenigsten Er.“

(Fortsetzung folgt.)

Sonntagsleben in England.

(Fortsetzung.)

Der Ruf des Zeitungs-Verkäufers ist längst verklungen. Wiederum ist's eine Zeitlang still. Doch belebter wird es jetzt im Innern der Häuser. Es geht auf. Eine helle Kirchenglocke läßt ihr einförmiges Geläut ertönen. Von Nah und Fern wird ihr bald Antwort. Von allen Seiten in derselben monotonen Weise. Nun öffnen sich schnell die Hausthüren ringsum und plötzlich wird's überall auf den Straßen lebendig. In hellen Haufen zieht man zur Kirche: Mama, Papa und Kind und Kegel; vielleicht auch die Sara und die Mary Ann, des Hauses getrennlische Mägde, noch hinterdrein. Mag das Kirchengeläut bei Vielen eine leere Neugierlichkeit sein, mögen sie zur High Church oder Low Church, zur katholischen Kirche oder zu Andachtsstätte der Plymouth Brethren wandern, es bleibt immer ein wohlthuender Anblick; ein Anblick, den kein anderes Land so ausgeprägt zu bieten vermag, da in keinem andern die Straßen so angefüllt sind mit Kirchengängern, so ausschließlich von diesen eingenommen sind wie hier.

Während der Kirche sind die Straßen — Doch halt! Was weiß ich, wie es während der Kirche außerhalb derselben aussieht! — Drinnen aber ist's, wie es eben überall in der Kirche zu sein pflegt. Nur daß hier der Raum gewöhnlich bis obenhin gefüllt und auf die Bequemlichkeit der Andächtigen durchweg mehr Bedacht genommen, das Ganze einen wohlsicheren, deshalb aber nicht weniger feierlichen Eindruck macht als in den Kirchen Deutschlands. Draußen wird es vermuthlich wieder recht leer und einsam sein, da ja alle Welt drinnen ist. Doch noch sind die letzten Töne der Tausende von Orgeln nicht verhallt, so ändert sich das Bild. Es ist, als ob der Riesenkörper der Stadt plötzlich in einen Dienengarten umgewandelt und die einzelnen Städte unversehens geöffnet sind. Heraus fliegen die emsigen Wesen. In zahllosen, langgestreckten Zügen schwärmen sie fort. Verschiedenen Körben entfliegend, drängt ein Schwarm den andern. Hier bröckelt eine Partie ab, dort wieder eine. Einzeln oder doch in beschränkter Geselligkeit gehen sie auf die Suche nach dem süßen Honigstoffs.

(Fortsetzung folgt.)

